

Interessanter Fund beim Meierhof

Unser Riehener Mitbürger, Kantonsarchäologe Dr. R. Moosbrugger, schreibt uns zu den Ausgrabungen, die gegenwärtig beim Meierhof vorgenommen werden, wie folgt:

Heute macht der Meierhof einen ruinenhaften Eindruck. Verwundern kann das nicht, wenn man bedenkt, daß einzelne Partien schon an die 800 Jahre den Stürmen der Zeit trotzen. Zum ältesten Bestand gehört die Hausecke, die zum Kirchturm hin schaut. Wer sie genau betrachtet, gewahrt auf der Höhe des ersten Stockes beim Läublein ein kleines romanisches Rundbogenfensterchen. Auch jene Hausecke selber läßt von der ehemaligen Größe der Anlage etwas erahnen. Im Tor steckt auf Augenhöhe ein Sandsteinblock mit dachartig abgechrägter Oberfläche. Zudem läuft die eine Außenfläche ins Rund. Es ist der Bogenansatz eines Hoftores; die eisernen Angeln stecken noch in der Hauswand.

Ein ummauerter Hof

Diese Ansatzstelle läßt also erkennen, daß vor dem eigentlichen Haus einst ein ummauerter Hof gelegen haben muß. Der Aushub zum



Neubau Erlensträßchen 9 bot nun Gelegenheit, Einblick in dieses Vorgelände zu nehmen. In zwei Meter Tiefe kamen die Reste eines Mauerwinkels zum Vorschein. Er liegt deutlich auf der Flucht der Nordwand des Meierhofes. Der darüberliegende Einfüllschutt enthielt einige

Scherbchen des 15. Jahrhundert; doch geben diese höchstens Aufschluß über die mögliche Abgangszeit dieses Vorhofes.

Vermutlich 13. Jahrhundert

Einen Anhaltspunkt über sein eigentliches Alter liefert der in der untersten Lage noch vorhandene Eckstein. Er trägt zwar keine Jahreszahl eingemeißelt; seine Bearbeitung ist aber charakteristisch für das frühe 13. Jahrhundert.

Vor diesem Mauerwinkel fand sich noch ein Steinbett aus Sandsteinbrocken, das wegen seiner Breite kaum als Fundament, sondern wahrscheinlich eher als Straßenbett zu deuten sein dürfte. Vielleicht bringt der Aushub noch weitere Aufschlüsse.

Keine Grabfunde — nur Tierknochen

Grabfunde — wie es das Gerücht durch die Gassen trug — wurden bisher keine gemacht. Bei den gefundenen Knochen handelt es sich ausschließlich um Tierknochen, vor allem vom Schwein, d. h. um Speiseabfälle.

Wenn der Archäologe diesem Haus besondere Aufmerksamkeit zuwendet, so aus zwei Gründen. Einmal nimmt der Meierhof in der Dorfgeschichte eine Schlüsselstellung ein. Zum andern ist er

eines der ältesten Wohnhäuser der Schweiz

und insofern von allgemeinem Interesse. Daß er eine bewegte Geschichte hinter sich hat — einmal muß die Partie gegen die Kirchstraße eingestürzt sein — belegen die mächtigen Widerlager, die ihn dort abstützen und die Jahreszahl 1691 tragen. Detaillierteren Aufschluß über seine Vergangenheit werden wir erhalten, wenn der Verputz abgeklopft, sein Gemäuer freigelegt ist.

Wie bekannt, soll der Meierhof zum Gemeindesaal der Kirchgemeinde umgebaut werden. Damit gewinnt er wieder einen Teil seiner alten Bedeutung zurück, d. h. er nimmt dann nicht nur baulich, sondern auch funktionell wieder eine Schlüsselstellung im Dorfe ein.

Zunächst gilt es aber, ihn zu entrümpeln.

Wer hilft mit?

Für die Entrümpelung des Meierhofes suchen wir freiwillige Helfer. — Melden Sie sich für einen der vier Juni-Samstage von 7.30—12.30 Uhr bei Dr. R. Moosbrugger-Leu, Stellimattweg 30, Telefon 51 31 62.